

**Musik zum Weghören ?**

Seltener, als man glaubt, wird der Musik die Ehre der bewußten Wahrnehmung zuteil. In der Regel ist sie nur Hintergrund, dient als Stimulans diffuser Gefühlserlebnisse und assoziativer Gedankenspaziergänge, färbt das psychische Klima, aktiviert die Motorik ("geht in die Beine") - kurz: sie ist nur Medium, mit dessen Hilfe wir uns in einen Zustand ichbezogenen Wohlbehagens versetzen. Und selbst dem Musikliebhaber, der eine anspruchsvolle Platte auflegt, ins Konzert geht oder ein Stück selbst spielt, entgleitet sie oft unversehens im Hören: da ist sie schon vorbei, und er hat doch nur geträumt, die Bewegungen der Musiker beobachtet oder auf den Fingersatz aufgepaßt. Musik als geformte, zusammenhängende und differenzierte Gestalt aufzunehmen, ist deshalb so schwer, weil ein Musikstück als Ganzes im Hören nie gegenwärtig ist. Aus den sukzessiven Klang"punkten" muß die Gesamtgestalt in einer aktiven Syntheseleistung unseres Vorstellungsvermögens erst "abgebildet" werden. Ein solches Hinhörlernen ist ein Hauptanliegen des Musikunterrichts. Es bedarf gemeinsamer geistiger Anstrengung und verschiedenartiger methodischer Zugriffe, um das flüchtige Phänomen Musik am Zipfel zu packen. Dabei ergeben sich aber oft ungeahnte Einblicke und Erfahrungen, nicht nur bei komplexer Kunstmusik, sondern auch bei Formen funktioneller Musik. Nehmen wir als Beispiel ein Stück Filmmusik. Sie ist geradezu zum Weghören prädestiniert, soll nur unterschwellig, aber gerade dadurch effektiv die Gefühle und Gedanken des Publikums steuern.

TITELMUSIK der Westernserie „Westlich von Santa Fé“	
<b>MUSIK</b>	
<b>ASSO-ZIATIONEN</b>	<p>„Kampf“ „Gefahr“ „Spannung“ „Wald“ „Treibjagd“</p> <p>„Kampfbereitschaft“</p> <p>„Kultur“ „Sieg des Guten“ „TRIUMPH“ „Recht“</p>
<b>BILD</b>	<p>1. Einstellung: Held vom Gürtel an abwärts, Gewehr an die Hüfte gepreßt, sein Magazin leerschießend.</p> <p>2. Einstellung: Held vom Gürtel an aufwärts, den Oberkörper abgedreht, in der Bewegung innehaltend, nachdenklich.</p>
<b>HAND-LUNGS-MUSTER</b>	<p>Unrecht - vergeblicher Versuch des Helden, den Konflikt rechtlich zu lösen - Anwendung von Gewalt -</p> <p>Wiederherstellung des Rechtszustandes</p>

Das abgebildete Tafelbild enthält die Ergebnisse einer Untersuchung eines kurzen Filmausschnitts in der Jahrgangsstufe 9. Selbst bei diesem vergleichsweise einfachen Beispiel wird deutlich, wie präzise die musikalische Unterlegung dem visuellen und inhaltlichen Kontext angepaßt und wie genau die Wirkung auf den Hörer kalkuliert ist. Was beim normalen

Filmkonsum überhaupt nicht oder nur als vage Klangkulisse wahrgenommen wird, entpuppt sich als wichtiger, in diesem Falle sogar als der wichtigste Ausdrucks- und Informationsträger. Deutlich wird allerdings auch, daß solche Analysen mit Arbeit verbunden sind. Nur wenn man sich der Musik immer wieder bewußt und offen zuwendet, wenn man sie hartnäckig durchhört und befragt, wird sie interessant und aussagekräftig. Das gilt besonders für die (traditionelle und neue) Kunstmusik, deren Sinn-, Struktur- und Ausdrucksreichtum sich nur dem erschließt, der sich aktiv auf sie einläßt und zu Anstrengung und wiederholtem Bemühen bereit ist. Wie sagte Goethe zu Eckermann (2.5.1824)<sup>7</sup> "Die Kunst aber soll für diejenigen Organe bilden, mit denen wir sie auffassen; tut sie das nicht, so verfehlt sie ihren Zweck und geht ohne die eigentliche Wirkung an uns vorüber."

Eine ideale Ergänzung solcher geistigen Aktivitäten stellt die praktische Musikausübung dar. Hier bieten sich in Chor und Orchester unseren Schülern Möglichkeiten an, im Ensemblemusizieren Erfahrungen zu sammeln. Daß immer wieder zahlreiche Schüler trotz ungünstiger, außerhalb der normalen Unterrichtszeit liegender Probentermine dabei engagiert mitmachen, ist erfreulich. Ein Anliegen ist auch die Förderung kleinerer Musiziergruppen (Kammermusikgruppen, Rockbands), denen die Aula als Überaum zur Verfügung steht. Das den Unterricht bestimmende Prinzip der Offenheit soll auch hier gelten. Wichtiger als die Konzentration auf eine "Spitzengruppe" ist die Breitenarbeit, das Anregen und Auffangen privater musikpraktischer Betätigung. Wie bunt die Palette der von unseren Schülern praktizierten Musikarten ist, zeigen viele Schulkonzerte der vergangenen Jahre, die sich bemühten, der Vielfalt Gehör zu verschaffen.

Hubert Wißkirchen

In: Humboldt-Gymnasium 150 Jahre Düsseldorf 1988, S. 79ff.